

## **Beschluss des Landrats vom 15.12.2021**

Nr. 1296

### **14. Strahlenbelastung in den Schulzimmern** 2021/190; Protokoll: mko

**Lotti Stokar** (Grüne) beantragt die Diskussion.

://: Dem Antrag wird stillschweigend stattgegeben.

**Lotti Stokar** (Grüne) dankt für die Beantwortung ihrer Fragen. Allerdings ist sie nicht ganz zufrieden, zeigen doch die Antworten, dass man sich auch in diesem Kanton mit dem Thema der Strahlenbelastung in den Schulzimmern bis jetzt nicht wirklich ernsthaft auseinandergesetzt hat. Es ist auch kein Wille erkennbar, daran in Zukunft etwas zu ändern. Das BAG-Faktenblatt aus dem Jahr 2019 ist bereits überholt. So schickte nämlich auch das Amt für Umweltschutz ein Informationsschreiben an die Kantonsregierungen und wies darauf hin, dass auch biologische Effekte belegt seien und klarer Forschungsbedarf über die Auswirkungen der Strahlung bestehe. Insbesondere die Intensität und Dauer der Strahlung sind entscheidend. Es wäre also Zeit für eine nachhaltige Netzwerkplanung, insbesondere bei Neubauten und Renovationen. Dazu sollen Schulleitungen und Lehrpersonen auch informiert werden über Möglichkeiten, wie sich die individuelle Belastung in den Schulzimmern vermindern lässt, vor allem in Bezug auf die besonders sensiblen Personen. Es ist klar, dass die individuelle Belastung entscheidender abhängig vom persönlichen Umgang mit dem Handy oder anderen Geräten ist. Trotz allem haben aber auch der Staat und die Behörden als Schulträger eine Verantwortung. Gemäss dem Vorsorgeprinzip müsste die Strahlenbelastung so gering wie möglich sein. Es gibt z. B. Kantone oder Länder, welche die Dauer der Nutzung von Tablets in den Schulen pro Woche eingeschränkt haben oder sogar eine kabellose Nutzung ablehnen. Die Geräte liessen sich grundsätzlich problemlos abschalten, wenn sie nicht genutzt werden. Allerdings scheint die Praxis in den Schulzimmern heute schon längst eine andere zu sein. Die Aussage in der Antwort der Regierung, die Geräte liessen sich bei Bedarf rasch und unkompliziert nutzen, zeigt, dass heutzutage das Tablet je nach Schulstufe bereits ein Ersatz für Papier und Kugelschreiber darstellt.

Die Interpellantin stellt sich deshalb die Frage nach dem pädagogischen Nutzen der Tablets. Irgendwann kommt vielleicht der Tag, an dem man prüfen muss, ob die Digitalisierungsstrategie der Schule mit ihren immensen Kosten wirklich zu besseren Leistungen geführt hat. Die Votantin macht hier ein grosses Fragezeichen. Immerhin gibt es bereits heute Untersuchungen, die zeigen, dass das Mitschreiben von Hand von Lerninhalten mit Papier und Bleistift allen Formen digitaler Notizen in vielfacher Hinsicht überlegen ist. Es ist deshalb zu hoffen, dass bei der versprochenen Überarbeitung des Leitfadens das Thema ernsthaft angegangen wird und man sich dabei auf die allerneuesten Erkenntnisse stützen wird.

://: Die Interpellation ist erledigt.

---